

Dr. Ernst-Jörg von Studnitz  
Botschafter a.D.  
Ehrenvorsitzender des Vorstands  
Des Deutsch-Russischen Forums

31.Juli 2022

Verehrte Mitglieder des Deutsch-Russischen Forums!

Der Brief des Ehrenkurators des Deutsch-Russischen Forums, Herrn Lothar de Maizière, an die Mitglieder des Forums vom 15. Juli kann nicht ohne Antwort bleiben.

Seine Argumentation, in der er sich scharf von den Darlegungen meines Briefes an die Mitglieder vom 1. Juli absetzt, macht den Satz von Egon Bahr, dass zwar Amerika unverzichtbar, Russland aber unverrückbar sei, zum gedanklichen Ausgangspunkt seiner Überlegungen. Er verweigert sich der Erkenntnis, dass Deutschland, das westliche Europa, es heute mit einem anderen Russland zu tun haben, als mit dem, das in seinem beginnenden demokratischen Neubeginn der frühen 1990er Jahre der Anlass für die Gründung des Deutsch-Russischen Forums gewesen ist. Seit dem Regierungsantritt Putins hat sich das offizielle Russland immer mehr von einer europäischen Orientierung losgesagt. Putin orientiert Russland heute auf Asien, so wie es seine ideologischen Vordenker Iljin und Dugin propagieren. Wenn Lothar de Maizière heute fordert, Deutschland müsse immer mit Russland im Gespräch bleiben, so steht dahinter die fehlgehende Hoffnung, wir könnten diese asiatische Richtung der russischen Politik beeinflussen. Dass es in Russland zweifellos Menschen gibt, die diese Sichtweise nicht teilen, lässt nicht den Schluss zu, dass sie einen Wandel in Russland gegen die Putinsche Hauptrichtung herbeiführen können. Eine Fortführung der deutschen Dialogpolitik mit Russland bedeutet auf absehbare Zeit nur eine Bestätigung Putins durch seinen einstmaligen wichtigsten Partner in Europa und eine gefährliche Störung europäischer Einigungsbestrebungen. So muss es dabei bleiben, mit dem gegenwärtigen offiziellen Russland kann es keine Gemeinsamkeit geben.

Dr. Ernst-Jörg von Studnitz